

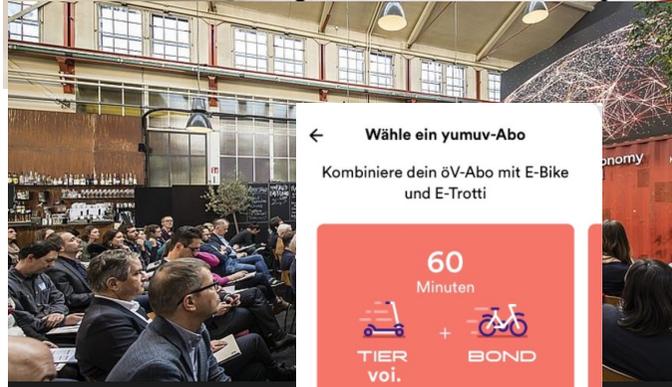
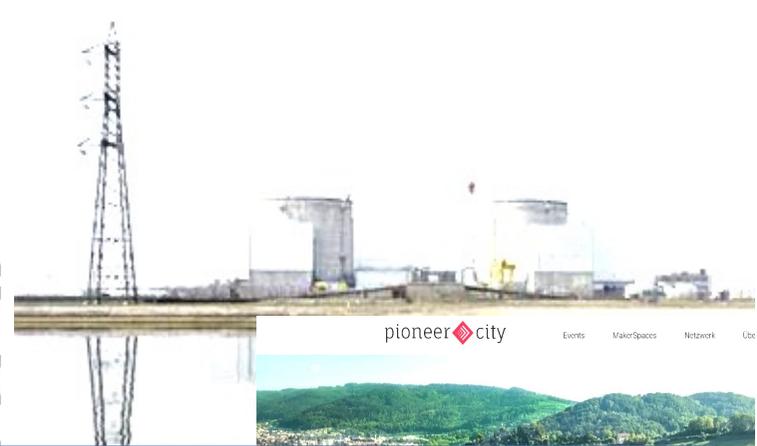


University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland
School of Business

ZukunftRaumSchwarzwald
Regionalentwicklung & Innovation

Lörrach, 27.03.2023

Prof. Dr. Tina Haisch
Institut für Nonprofit & Public Management, FHNW, Basel



← Wähle ein yumuv-Abo
Kombiniere dein öV-Abo mit E-Bike und E-Trotti

60
Minuten

TIER + BOND
vo.

✓ keine Anschlussgebühr
✓ Löse die Minuten bei diesen Anbietern ein

Abo kaufen

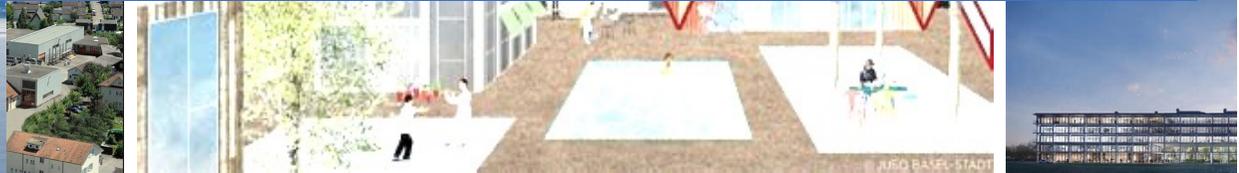
CHF 19.00
pro Monat

reego

Nach was suchst Du?
Wähle einen unserer Services

Mieten Kaufen Service

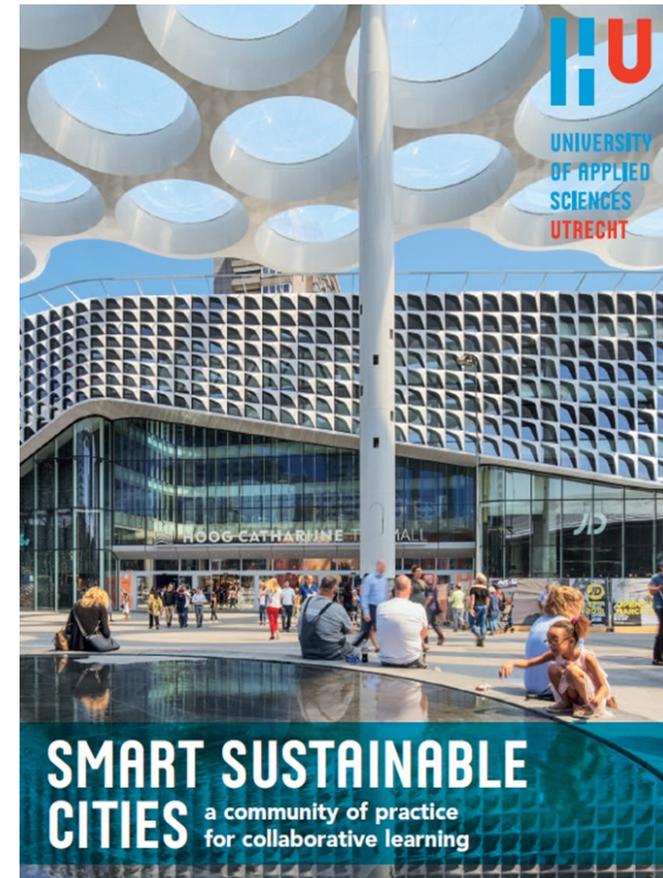
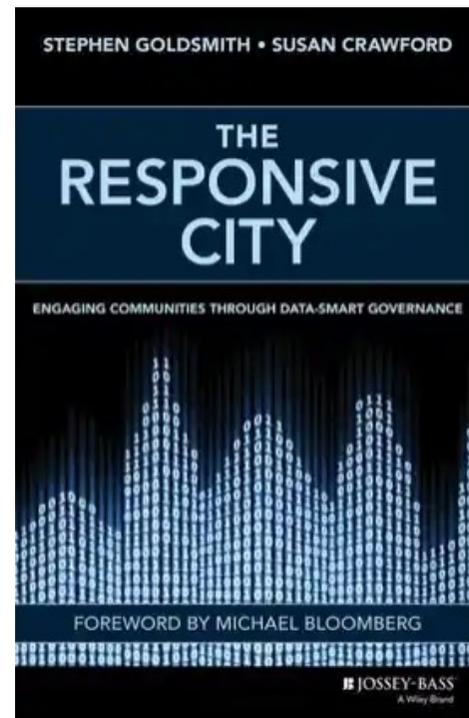
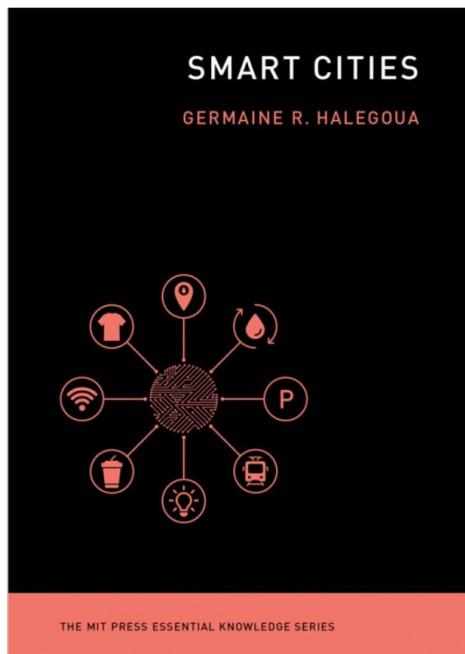
- Trinationaler Wirtschaftsstandort mit einigen **starken, raumprägenden Unternehmen und Branchen**
- **Strukturschwache Gemeinden; "vernachlässigte" Branchen**
- **Transformationsareale** mit grossem Innovationspotential
- Innovative (smarte) Projekte mit grossem Vernetzungspotential
- Komplexe Probleme und Herausforderungen (->Nachhaltigkeitstransformation), die **gemeinsame** Lösungen erfordern
- Insgesamt fragmentierte Entwicklungen - wenig „smartness“



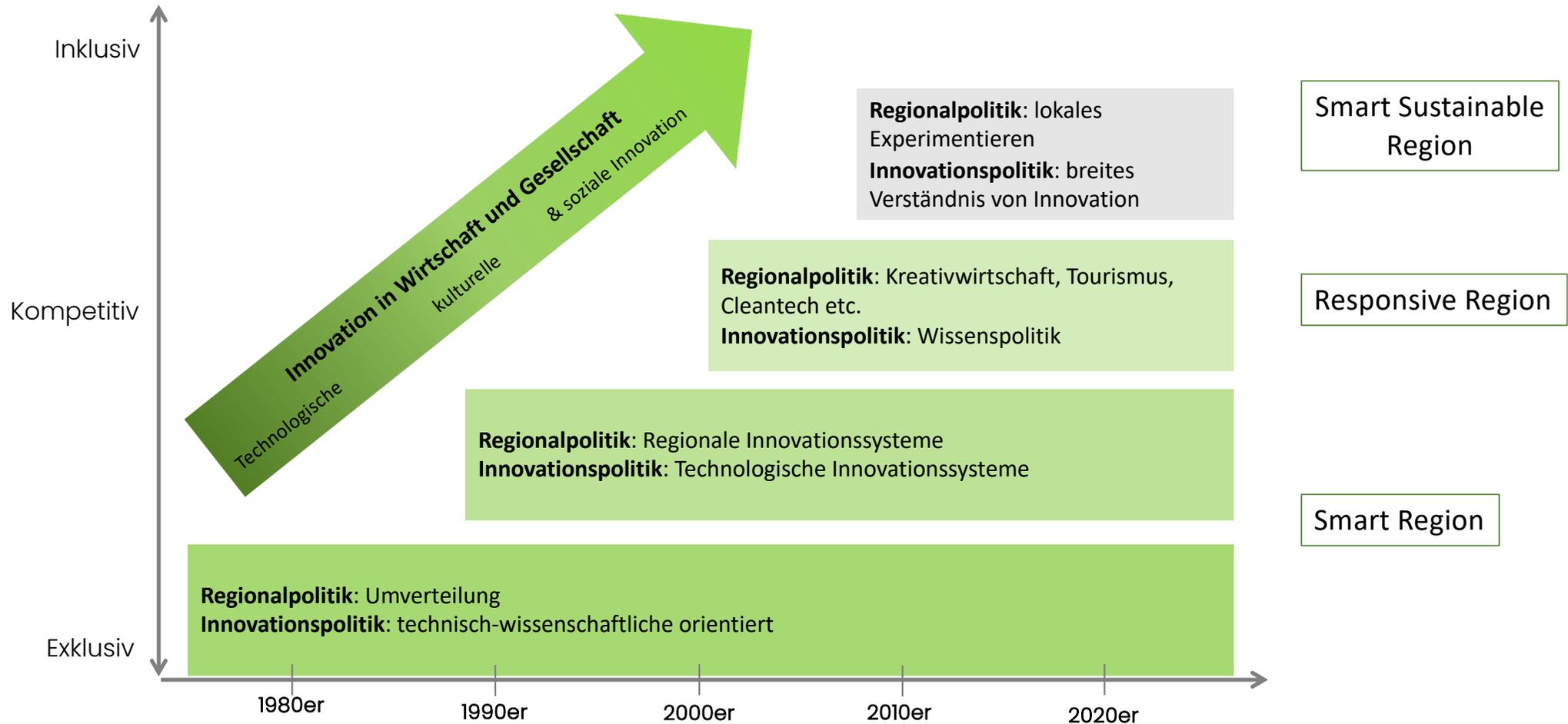
ZUKUNFTSGERICHTETE REGIONALENTWICKLUNG: VON «SMART» ÜBER «RESPONSIVE» ZU «SMART SUSTAINABLE» CITIES

«Smartness is a means to an end: improving the quality of (urban) life».

Halegoua 2020



DIE EVOLUTION DER (REGIONALEN) SCHWEIZER INNOVATIONSPOLITIK



GEMEINSAME HERAUSFORDERUNGEN?



Attraktivität des Ortes, des Lebens- und Arbeitsumfeldes; Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit

Attraktivität für internationalen Talente und innovativen Unternehmen, auch in strukturschwachen Gemeinden

Klimaadaptation und -mitigation
Nachhaltigkeitstransformation und Kreislaufwirtschaft

z.B.
Erneuerbare Energieversorgung
Integrale Mobilitätskonzepte
Soziale Integration

SMARTNESS FÜR UNSERE TRINATIONALE REGION ?

- **Probleme und Herausforderungen**, welche ein einzelner Akteur nicht alleine lösen kann, **gemeinsam angehen**.
- Um diese Probleme zu lösen müssen wir **Wissen teilen**, **Regularien** kontinuierlich **anpassen**, gemeinsam **überlegen**, **testen**, **entwickeln**, **innovieren**.
- Für einander und **miteinander** arbeiten statt gegeneinander.
- Unser aller Wohlbefinden (**Mensch**) und unserer Umwelt (**Ökologie**) in den Mittelpunkt ökonomischer Handlungen stellen.



Ziele einer zukunftsgerichteten Regionalpolitik

- Wissenstransfer zwischen Standorten, Organisationen und Bildungsinstitutionen
- Vernetzen von smarten Projekten, Organisationen und Standorten sowie diese in (strukturschwachen) Gemeinden verankern
- Sichtbarkeit auch von «vernachlässigten» Branchen kontinuierlich verbessern



Wie schaffen wir das?

- Sichtbarmachen von Aktivitäten
- Testen und Experimentieren
- Breiter Innovationsbegriff (inkl. soziale Innovation)
- Förderung und Integration von Zukunftsthemen wie Innovation, Nachhaltigkeit und geschlossene Kreislaufsysteme
- Attraktive Arbeits- und Lebensräume sowie Erholungsmöglichkeiten schaffen und vermarkten, um internationale Talente anzuziehen
- Öffentlichkeitsarbeit und kontinuierlicher Austausch

Smartlas

Ein interaktives, digitales Handbuch in Form einer Karte, welche einen raschen Überblick über innovative Projekte, Unternehmen, Areal etc. in der Region ermöglicht (Smart Region-Projekt der NWRK, 2020-2022)

The screenshot displays the Smartlas interface, which includes a search bar, filter options, a map, and a detailed view of a specific location.

Suche

Filter

- Region
- Aktionsfeld
- Branche
- Organisation

Suchergebnisse

- Wolf Basel
- Smart Regio Basel
- Mobility as a Service
- Plug & Sense
- Pioneer City
- Collectors
- Stöcklin Tech-Center
- Créalait
- Kaisermatt

Smartlas Legend:

- Smart Mobility(3)
- Smart Economy(4)
- Smart Government
- Smart Living(1)
- Smart People
- Smart Environment(1)
- Smart Regulation

Technologiepark Kaisermatt

Bietet

- Flächen für Testing, Netzwerken & Entwicklung (Elektrische Antriebstechnik)
- Forschungs-/Technologieberatung
- Know-How im Bereich Produktionstechnik & elektrischer Antriebstechnik
- Administrative Unterstützung
- Start-Up Förderung

Sucht

- Start-Ups
- Firmen
- Institutionen
- Know-How im Bereich Smart City, Mobilität, Citylogistik, Gebäude

Kontakt

Dr.-Ing. Hannes Weiss
Lifa AG
h.weiss@lifa.ch

Mehr Informationen

FEEDBACKS AUS WORKSHOPS IM PROJEKT «SMART REGION» DER NWRK (2020–2022) VON AUSGEWÄHLTEN AKTEUREN: NACHHALTIGKEIT, VERNETZUNG, KREISLÄUFE SCHLIESSEN

TRÄGERSCHAFT: BEHÖRDEN & STANDORTFÖRDERUNG



«Ansiedlung neuer innovativer Unternehmen & Ecosystems»

«Förderung von vernachlässigten Branchen»

PARTNER



«Echtzeitdaten über lokale wirtschaftliche Entwicklungen»

INSTITUTIONEN & ENABLER



«Ausbildung von Talenten»

«Netzwerk & Wissenstransfer»

«Erkennen neuer Potenziale für die Region»

POTENZIELLE KUND:INNEN: UNTERNEHMEN, STARTUPS & ORGANISATIONEN



«Employerbranding und Netzwerk zu Talenten»

«Partnerschaften für innovative Lösungen»

«Fördergelder & Kollaborationen»

TRANSFORMATIONSAREALE



«Vernetzung mit Startups & innovativen Projekten als wichtiger Erfolgsfaktor»

«Gewinnung von Sichtbarkeit»

Kritik:

- Wieder eine Plattform (die keiner nutzt)
 - Hohe Kosten
 - Finanzierung
 - User gewinnen
 - Aktualität

«Future Region»



«Future Region»

Ziele

- **Nachhaltigkeit** fördern
Raum- und Regionalentwicklung im trinationalen Wirtschaftsraum unter den Nachhaltigkeitsdimensionen **Ökologie, Gesellschaft & Wirtschaft** betrachten
- **Vernetzung** fördern (Wissenschaft & Praxis)
- **Kreisläufe** schliessen

Umsetzungsmassnahmen

1. Future Region Lab
2. Symposium Future Region
3. Fonds zur Projektförderung



UMSETZUNG: «FUTUREREGIONLAB.COM»



- Neueste wissenschaftliche Ansätze und Methoden verknüpft mit praktischer Expertise
- Netzwerk mit Partner:innen aus Forschung, Industrie, Gesellschaft am Oberrhein sowie ausgewählten Partnerregionen
- Wissenstransfer zwischen Regionen, Unternehmen, Organisationen

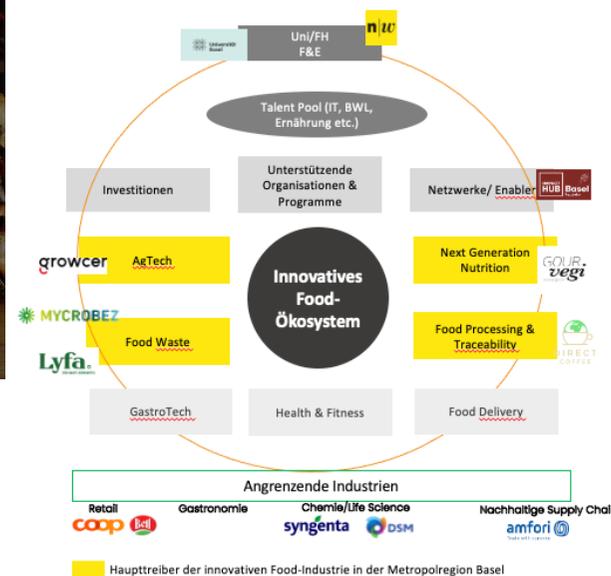
....für eine regionale
Nachhaltigkeitstransformation

Anwendungsbeispiel 1 (Use Case): Kreislaufwirtschaft

«lokale Nahrungsmittelkreisläufe in Stadtquartieren schliessen»



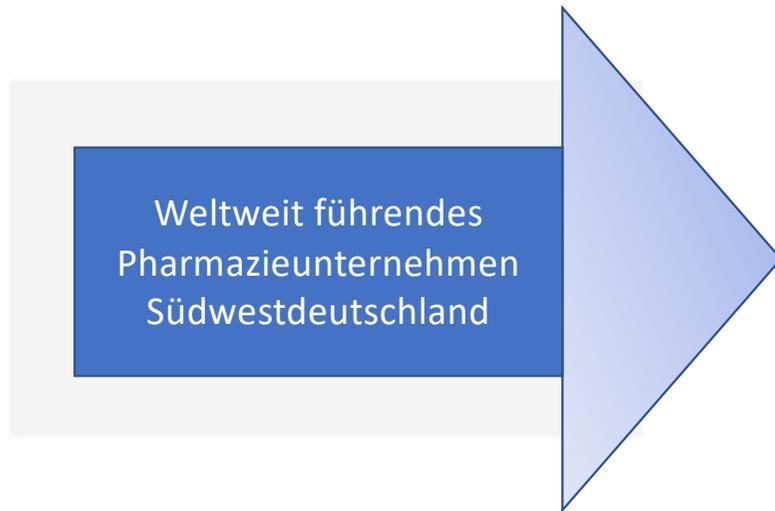
AUSGANGSPUNKT: ANALYSE FOOD-ECOSYSTEM REGION BASEL



- Potentiell starkes Food-Ökosystem in der Region Basel, bestehend aus zentralen Akteuren (z.B. Coop, Biosuisse...)
- Weltführenden Nahrungsmittelchemie und einer lebendigen Startup-Landschaft
- Spannt den Bogen zwischen urbanen Zentren und Peripherie
- Wissenstransfer zwischen den Akteuren in einigen Bereichen, andere werden vernachlässigt

Anwendungsbeispiel 2 (Use Case): Ecosystem Development

«VERKNÜPFUNG VON INNOVATION UND PRODUKTION IN EINEM ÖKOSYSTEM»



FUTURE REGION LAB START VERANSTALTUNGEN SERVICES INFO Mehr

OP3N

VERKNÜPFUNG VON INNOVATION UND PRODUCTION DURCH EIN ÖKOSYSTEM

Pandemien und Krankheitswellen, vor allem aber COVID-19, haben deutlich sichtbar gemacht, dass wir unser Gesundheitssystem neu denken müssen. Resiliente Gesundheitssysteme der Zukunft müssen sowohl über das nötige Wissen als auch über Produktionstechniken und -mittel verfügen, um rasch auf sich ändernde Umstände reagieren zu können. Die Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines (COVID-) Impfstoffs zwischen Akteuren aus Wissenschaft, Pharmazie und Biotechnologie zeigt das Potenzial von Innovationsprozessen über sektorale und nationale Grenzen hinweg, welches allerdings in Zukunft noch verbessert werden kann.

Um in Zukunft schneller einen Wirkstoff von der biotechnologischen Forschung im Labor zum Menschen zu bekommen, bedarf es eines systematischen Inneingreifens verschiedener Funktionen entlang der Wertschöpfungskette von der Wirkstoff-Forschung über neuesten (digitalen) Produktionstechnologien bis zu einer effizienten und effektiven Logistik. Räumliche Nähe zwischen Forschung und Produktion steigert hierbei die Innovationsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit und die Resilienz der Akteure im Gesundheitssystem (Clark, 2014), weshalb der Region zukünftig eine immense Bedeutung zukommt in Bezug auf die schnelle und resiliente Versorgung der Bevölkerung mit den passenden Wirkstoffen.

Das Ziel dieses Projekts ist es daher, durch die Wiedervereinigung (reconnection) von Innovation und Produktion, die Oberhessenregion zum innovativsten, reaktionsschnellsten regionalen Gesundheitssystem Europas zu entwickeln. Dafür muss sowohl die kognitive als auch die räumliche Nähe in den Prozessen und zwischen den Akteuren des Innovationssystems verringert werden. Mit über 160 Universitäten und Hochschulen, Forschungs- und Innovationseinrichtungen, einer Vielzahl internationaler Großunternehmen, erfolgreicher KMU und Intermediären verfügt der Oberhessenraum über das notwendige Potenzial, um genau dies zu erreichen. Zudem entspricht es der von der Europäischen Kommission verfügbaren Strategie, die Innovationspotentiale der pharmazeutischen Industrie zu steigern.

UNLOCKING AND SPEEDING INNOVATION TO PATIENTS

Pfizer 69.000 Abonnenten m of the Future

&
**BASEL
AREA.
SWISS**



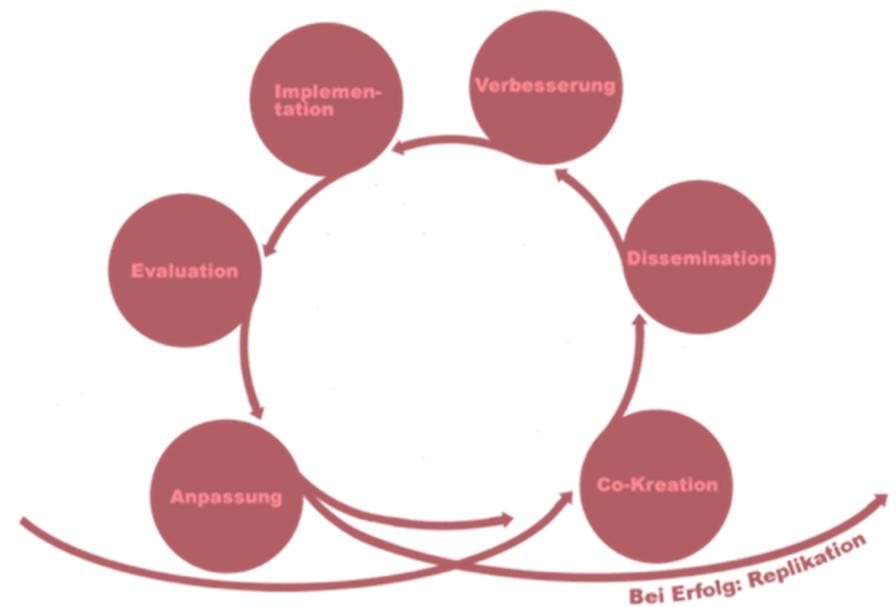
Anwendungsbeispiel 3:

Reallabore am Beispiel Co-Next Lab
(www.co-nextlab.ch)



Reallabore ?

- ... eine Methode, um **gemeinsam Lösungen für aktuelle gesellschaftliche Problemstellungen** zu erarbeiten
- enge Zusammenarbeit zwischen **Praxis (Community of Practice) und Wissenschaft (Community of Science)** als Fundament



Arealentwicklung Co-Next, Muttenz, BL

Co-Next ist ein Teil der urbanen Entwicklung „Polyfeld Muttenz“, bei welcher ca. 34ha Land neu gestaltet werden.

Co-Next LAB versteht sich als wesentlicher Bestandteil dieses Ökosystems und sucht aktive Kollaborationen zu anderen Arealentwicklern auf dem Polyfeld, wie zum Beispiel “The Fifth Floor” und auch anderen Bildungseinrichtungen.

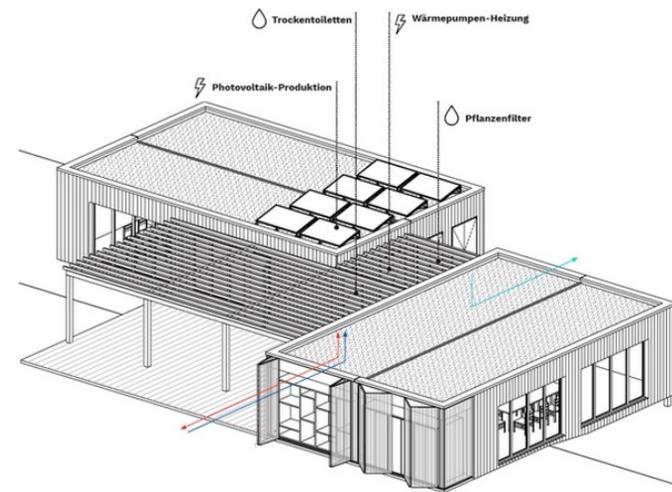
Das Hauptziel dabei ist es, Synergien zu aktivieren und auf diesen aufzubauen. Innovation findet nicht nur innerhalb des Reallabors statt, sondern auch über die physischen Grenzen von Co-Next hinaus.

Unsere Kooperationen ermöglichen es uns, unsere gesetzten SDGs, so wie zum Beispiel Ziel 4 – Qualitätsbildung, zu erreichen.



Co-Next HUB

Der Co-Next HUB beschreibt den physischen Ort, an welchem das Reallabor Zuhause ist.



ARTIKEL Digitalisierung

Reallabore – Testräume für Innovation und Regulierung

Reallabore werden für den Innovationsstandort Deutschland immer wichtiger. Kreative Unternehmen, Verwaltungen und Forscher testen darin, was noch vor wenigen Jahren undenkbar war: Zum Beispiel autonome Fahrzeuge, Drohnen oder Schiffe, neue Lösungen für Telemedizin oder öffentliche Verwaltungen. Gleichzeitig helfen Reallabore zu verstehen, welche Regeln die digitale Welt von morgen braucht.

Was sind Reallabore?

Reallabore als Testräume für Innovation und Regulierung machen es möglich, unter realen Bedingungen innovative Technologien, Produkte, Dienstleistungen oder Ansätze zu erproben, die mit dem bestehenden Rechts- und Regulierungsrahmen nur bedingt vereinbar sind. Die Ergebnisse solcher zeitlich und oft räumlich begrenzten Experimentierräumen bieten die Grundlage dafür, den Rechtsrahmen evidenzbasiert weiterzuentwickeln. Experimentierklauseln sind häufig die rechtliche Grundlage.

Entwicklung eines smarten Rechtsrahmens

Reallabore zielen dabei nicht auf eine Deregulierung oder den Abbau von Sicherheits- und Schutzstandards. Ganz im Gegenteil gibt es viele Bereiche, in denen Rechtsunsicherheit besteht und sinnvolle Regelwerke erst geschaffen werden müssen. Gleichzeitig müssen wir auch bestehende Regeln, die unter Umständen vor Jahrzehnten entstanden sind, in Zeiten des digitalen Wandels häufiger als bisher in Frage stellen. Reallabore können helfen, einen geeigneten Rechtsrahmen zu entwickeln, ohne sinnvolle und notwendige Standards zu opfern.

Experimentierklausel im §2 (7) Personenbeförderungsgesetz

"Zur praktischen Erprobung neuer Verkehrsarten oder Verkehrsmittel kann die Genehmigungsbehörde auf Antrag im Einzelfall Abweichungen von Vorschriften dieses Gesetzes oder von auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften für die Dauer von höchstens vier Jahren genehmigen, soweit öffentliche Verkehrsinteressen nicht entgegenstehen."

Auch in anderen Bereichen gibt es solche Öffnungsklauseln, zum Beispiel in der [„Drohnenverordnung“](#). Je mehr Gestaltungsspielräume durch Experimentierklauseln und andere Instrumente geschaffen werden, umso besser sind die Voraussetzungen für die Erprobung innovativer Technologien und Geschäftsmodelle.

- Bestehende Regularien überprüfen und ggf. anpassen!



12.04.2021 PUBLIKATION

↓ **Praxishilfe zum Datenschutz in Reallaboren**

barrierefrei

PDF, 3 MB

Reallabore für strukturschwache Gemeinden

ETH zürich

USYS TdLab

Über uns Team Real-Labore Lehre Forschung Publikationen Wie Sie uns finden Toolbox 21

[Startseite](#) > [Real-Labore](#) > [Wislikofen](#)

Wislikofen



Wislikofen ist ein typisches Schweizer Dorf im Kanton Aargau, Sitz der Propstei Abtei und in Pendlerentfernung zu Zürich. Trotz des idyllischen Umfelds sehen sich die Wislikofer vor Ort mit herausfordernden Veränderungen und schwierigen Entscheidungen über ihre Zukunftsfähigkeit konfrontiert.

Wislikofen ist seit 2013 ein Real-Labor, in dem das TdLab die jährlichen Winter Schools «Wissenschaft trifft Praxis» → durchführt. Die Winter Schools sind die tragenden Säulen des Real-Labors, und mit ihnen befassen wir uns mit Themen, die zusammen mit dem Gemeindeammann und dem Gemeindeschreiber gewählt werden. In den letzten zwei Jahren konzentrierten wir uns beispielsweise auf Gemeindeg...

- Winter Schools als tragende Säulen
- Forschende (Doktorand*innen) treffen Dorfbewohner*innen
- Wechselnde Themen
- Seit 3 Jahren laufend

*Leistungen werden sukzessive erweitert

Quelle: <https://tdlab.usys.ethz.ch/de/reallabore.html>

Gemeinsam (Experimentier)räume schaffen... ..damit sich Pioniere der Nachhaltigkeitstransformation entfalten können!



Schöpfung Stiftung: Stiftung Fördern Lörrach News De En In

Schöpfung Schule

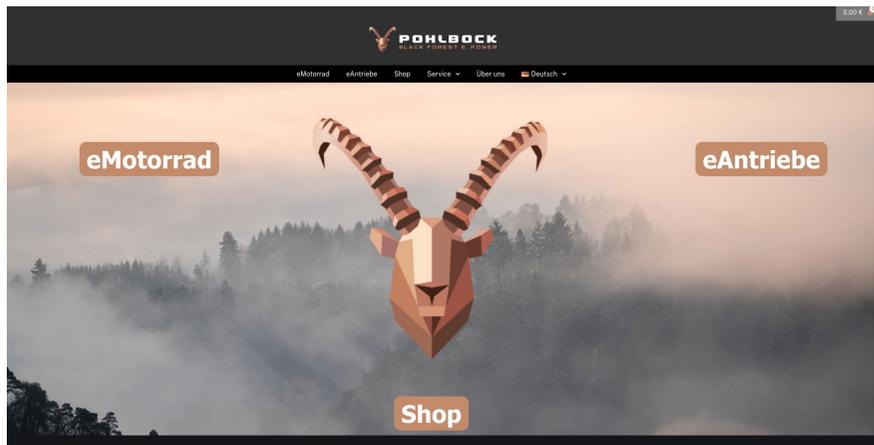
Die Schöpfung Schule hat zum Schuljahr 2021/22 eröffnet und ergänzt die operativen Einrichtungen der Schöpfung Stiftung. Sie ist ein Ort, an dem Kinder und Erwachsene gemeinsam lernen, Verantwortung zu übernehmen und das Miteinander aktiv zu gestalten. Das Motto: Gemeinsam lernen, Gemeinschaft erleben.

ZUR WEBSITE



Die Vision der Stadt Lörrach ist es, auf einem rund neun Hektar großem Gelände des ehemaligen Textilunternehmens Lauffenmühle inmitten der Stadt das erste klimaneutrale Gewerbegebiet in Holzbauweise in Deutschland zu entwickeln. Wunsch und Ziel ist es, den Standortvorteil im Südschwarzwald mit seinem großen Holzvorkommen zu nutzen und hier neue Wege in der Entwicklung von nachhaltigen Gewerbegebieten zu beschreiten. Kein Gewerbegebiet in Deutschland setzt diese Vision bisher so konsequent um. Das Holz kann sowohl als Baustoff als auch als Energieträger eingesetzt werden. Durch die Schädigung des Waldes in Form des Fichten- und Eschentriebsterben steht aktuell und in den kommenden Jahren im Schwarzwald viel Holz zur Verfügung. Im Vergleich zu anderen Energieträgern hat Holz den Vorteil, dass es auch als Energieträger in Bilanz CO₂-neutral ist und ein nachwachsender Rohstoff ist. Darüber hinaus soll durch die Lage im Süden der Republik die Sonnenenergie intensiv genutzt werden.

Die Vision hat auch das baden-württembergische Wirtschaftsministerium begeistert, dass die Weiterentwicklung der Idee bislang mit Städtebaufördermitteln von rund 7,5 Millionen Euro im Rahmen des Landesentwicklungsprogramms (LEP) fördert. Im März 2022 hat die Stadt im Rahmen des interministeriellen Förderprogramms Holzbau-Offensive BW weitere knapp 400.000 Euro an Fördermittelzuschuss erhalten. Derzeit werden die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der stadtplanerischen Vision erarbeitet. Bei der Umsetzung sollen die ortsbildprägenden Elemente der alten Fabrik erhalten bleiben und in die Planung integriert werden. Darüber hinaus bestätigt



Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

Fragen?

tina.haisch@fhnw.ch